

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

N<sup>o</sup> 326. Sonntags, den 22. November. 1835.

Ueber das Leipziger Theater, unter Leitung  
des Herrn Ringelhardt.

(Fortsetzung.)

Es kommen wir zu den letzten Verlusten, die unsere Bühne erlitten hat, nämlich dem Abgange der Herren Eichberger und Hauser.

Was Herrn Eichberger betrifft, ist Herr Ringelhardt durchaus nicht anzuklagen; ihm hat er gegeben, was die Verhältnisse der hiesigen Bühne erlauben, und mit dem Berliner Hoftheater kann Leipzig nicht in die Schranken treten.

Ueber den Grund, welcher Herrn Hauser bewog, die hiesige Bühne zu verlassen, ist so mancher Gerücht im Umlauf, und es soll danach auch hier in Herrn Ringelhardt's Willen gestanden haben, und diesen beliebten Sänger zu erhalten, doch mag dessen Ansicht, daß Herrn Hauser's Säge für die hiesigen Verhältnisse zu hoch gewesen, nicht unbegründet sein; nur ist es dann zu verwundern, daß Herr Ringelhardt dieselbe drei Jahre lang zahlen und dessen ungeachtet bei der hiesigen Unternehmung noch bedeutend gewinnen konnte.

So viel von dem Gehenslassen beliebter Mitglieder; nun einige Worte von dem Beibehalten solcher, die sich der Gunst des Publicums nicht zu erfreuen haben. Es ist dabei durchaus unsere Absicht nicht, wehe zu thun, allein was zur Sache gehört, kann nicht unberührt bleiben.

Herr Weitgäß mißfällt zwar nicht, aber ein Tenorist, der sehr oft die Arien wegläßt, die in seinen Partien sind, kann wohl selbst als zweiter Tenorist für eine Bühne, wie die hiesige, nicht genügen. Die Partien, wie er sie singt, werden im Verhältniß zu dem, was sie eigentlich sind, häufig zu bloßen Aushilfspartien, und es ist daher entweder eine Unge-  
rechtigkeit gegen ihn, ihn das nicht singen zu lassen,

was er zu singen vermag, oder ein Unrecht gegen das Publicum, einen Tenoristen beizubehalten, der den Partien nicht gewachsen ist, die ihm vermöge seiner Stellung zukommen.

Dem. Weise gehört ebenfalls zu den Mitgliedern, welche nur sehr selten, und sehr theilweise, Beifall erwerben, im Allgemeinen aber nicht ansprechen; Herr Ringelhardt muß dies auch selbst gefühlt haben, indem er ihr zu Ablauf ihres Contractes kündigte. Dennoch aber schloß er neuerdings mit ihr ab, und es scheint beinahe, als wolle er sie in das so lange verwaist gewesene Fach der Anstandsdamen, edlen Mütter und gesegneten Heldinnen einschleichen; allein sicher zeigt es nicht von Aufmerksamkeit des Directors gegen sein Publicum, ein Mitglied, das in einem Fach so wenig ansprach, für ein anderes zu engagiren. Das kann nur ein Versuch genannt werden, ob es demselben dort eben so wenig gelingen werde, Beifall zu erwerben.

Nun noch einige Worte über die Ausfüllung der entstehenden Lücken, der Erwerbung neuer Mitglieder. Auch in dieser Beziehung hat Herr Ringelhardt manche Gelegenheit zu Acquisitionen, welche dem Publicum, nach dessen eigenem Ausspruche, willkommen gewesen sein würden, ungenützt vorüber gehen lassen, manche andere gar nicht ergriffen und so stand es oft in seiner Macht, fühlbare Mängel zu beseitigen.

Man wird sich vielleicht erinnern, daß im Laufe des ersten Jahres der Ringelhardt'schen Direction, zu einer Periode, als eine Sängerin gebraucht wurde, eine Dem. Beranek von Prag hier gastirte und gefiel. Gefallen mußte sie haben, denn Herr Ringelhardt wollte sie engagiren; einem Gaste aber, der nicht gefällt, wird gewiß kein verständiger Director ein Engagement bieten. Der Beifall war laut und

ungetheilt, hier gewiß ein seltener Fall; es zeigte sich auch nicht die leiseste Opposition, und gewiß würde Dem. Beranek noch ungleich mehr angesprochen haben, hätte sie nicht mit ungünstigen Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt, welche für sie eben nicht vortheilhaft wirkten, dem Publicum aber unbekannt blieben, und überhaupt von ihm nicht berücksichtigt werden können. Dem. Beranek nämlich wünschte in anderen, ihr mehr zusagenden Rollen aufzutreten; da aber Herr Ringelhardt ihr sagte, daß sich dieß, des Repertoirs wegen, augenblicklich nicht thun ließe, fügte sie sich seinem Wunsche, und trat zuerst als Elvire im Don Juan auf, eine Partie, die wohl neben der Anna einem Gaste nicht hinlängliche Gelegenheit bietet, zu glänzen. Dem. Beranek wollte nun wenigstens die zweite Rolle selbst wählen, doch abermals stellte das Repertoire zu viele Hindernisse entgegen, und Dem. Beranek übernahm die Prinzess in der Stummen von Portici, die sie noch dazu in zwei Tagen einstudierte, da Herr Ringelhardt ihr versprach, daß sie dafür die nächsten Partien nach ihrem eigenen Gefallen wählen könnte. Doch dahin kam es nicht. Nach der zweiten Rolle schickte Herr Ringelhardt der Dem. Beranek das früher nicht festgesetzte Honorar für ihr zweimaliges Auftreten, in Summa vier Friedrichsd'or, für jede Rolle also zwei, ungefähr so viel, als der Director einer kleinen reisenden Gesellschaft zu zahlen pflegt. Dabei schrieb er ihr, es bedürfe eines ferneren Gastspiels nicht, da sie in den zwei Rollen dem Publicum hinreichend genügt habe und er also erbötig sei, sie zu engagiren. \*) Dem. Beranek befand sich in der dringendsten Verlegenheit, da eine Direction ihr den Contract nicht halten wollte; Herr Ringelhardt wußte dieß ohne Zweifel, und es ist dabei nur der Klugheit angemessen, daß er diesen Umstand zu benutzen suchte, und ihr eine so geringe Gage bot, daß dieselbe weit unter dem hiesigen Etat stand. \*\*) Nur die Noth hätte Dem. Beranek bewegen können, den Contract anzunehmen, allein ehe sie sich dazu gezwungen sah, erhielt sie einen Antrag von Hannover, wohin sie augenblicklich abreiste, und wo sie nach einem sehr beifällig aufgenommenen Gastspiele sogleich engagirt wurde, und zwar schon nach der ersten Rolle, so sehr hatte sie gefallen.

\*) Ein ähnlicher Fall, der beweist, wie gut es ist, sich mit Herrn Ringelhardt hinsichtlich der Bedingungen ganz fest zu setzen, hat sich so eben erst mit Herrn Schuster zugetragen.

\*\*) Jereit wie nicht ganz: 800 Thaler.

D. Eins.

Auf diese Weise also wurde nicht nur eine Sängerin nicht engagirt, mit deren Leistungen das Publicum seine Zufriedenheit laut ausgesprochen hatte, sondern es wurde auch die Achtung vor der hiesigen Bühne dadurch herabgesetzt, daß man von dem Gasthonorar und dem Gegenanerbieten auswärts hörte; denn welche Verpflichtung hatte Dem. Beranek, die Behandlung zu verschweigen, die ihr widerfahren war, und die doch sicher nicht mit den Erwartungen übereinstimmte, die man sich von dem Director eines Leipziger Theaters zu machen berechtigt ist?

Nicht sehr lange nach Dem. Beranek gastirte Dem. Stetter, dann an der Königsstadt in Berlin engagirt, wo sie den lebhaftesten Beifall fand, was bei den ausgezeichneten Sängerinnen, die diese Bühne zu ihren Mitgliedern zählte, wahrlich kein geringes Lob ist.

Nach ihrem Abgange von Berlin fand Dem. Stetter in Wien den Beifall, der ihrer angenehmen Stimme und Persönlichkeit, welche mit einer vorzüglichen Schule und der größten Sicherheit gepaart sind, nirgend entgegen wird; ein Urtheil, das sich auch bei ihrem gegenwärtigen Engagement, Hannover, sogleich wieder bestätigt hat, obgleich sie dort die allgemein beliebte Bro u g ersetzt.

Auch Dem. Stetter konnte uns gewonnen werden, und der Gewinn wäre um so größer gewesen, da das Publicum bei Gelegenheit ihrer Leistungen sich sehr günstig und abermals ohne alle Opposition ausgesprochen hatte, an ihrer Stelle aber Mad. Jost engagirt wurde, von der man sich noch erinnern wird, daß sie weit entfernt war, dem Publicum zu genügen.

Wie bei Dem. Beranek, so zeigte Herr Ringelhardt auch nach den zwei ersten Gastrollen der Dem. Stetter den Willen, oder doch wenigstens die Absicht, sie zu engagiren, denn wäre der Wille wirklich da gewesen, hätte auch das Engagement zu Stande kommen müssen. Diese Behauptung wird Jeder bestätigen, welcher mit dem Gange der Verhandlungen bekannt ist; dieser aber gestaltete sich so:

Herr Ringelhardt machte der Dem. Stetter ein Engagement-Anerbieten unter einer Gage von 1000 Thlr. und 100 Thlr. Garderobegeld (wir geben zu, daß es auch im Ganzen 1300 Thlr. gewesen sein können), und in dieser Hinsicht saad keine Differenz statt, denn Dem. Stetter erklärte sich bereit, das Engagement unter diesen Bedingungen anzutreten, wenn Herr Ringelhardt geneigt wäre, es von dem Tage angehen zu lassen, an welchem ihr

D. Eins.

Gastspiel beendigt war, während Herr Ringelhardt zu dessen Antritt den Abgangstermin der Sängerin bestimmte, an deren Stelle Dem. Stetter treten sollte (Mad. Hahn?), ein Termin, der um wenige Wochen weiter hinaus lag.

Dem. Stetter hatte nämlich, wie Herr Ringelhardt wußte, ein Gastspiel an der Königsstädter Bühne in Berlin zugesagt, und Herr Ringelhardt wollte, daß sie mit diesem die Zeit bis zum Antritt ihres hiesigen Engagements ausfüllen sollte, nachdem sie, wohl bemerkt, hier zuvor den Contract abgeschlossen. Dem. Stetter war der Meinung, sich einer Unredlichkeit schuldig zu machen, wenn sie auf den Antrag des Herrn Ringelhardt einging und Herrn Cers in der richtigen Bedeutung des Wortes zu — —, denn die Bedingung des Gastspiels in Berlin lautete: „Gefällt Dem. Stetter in diesen Rollen (6 à 10 Frdr.), so ist sie mit 1600 Thlr. Gage engagirt.“ Sie

gab dieß Herrn Ringelhardt zu verstehen und erklärte sich nochmals bereit, die bedeutenden ihr in Berlin gebotenen Vortheile aufzuopfern, wenn Herr Ringelhardt sie von dem Tage ihrer letzten Gastrolle engagiren wolle. Allein die Ansichten von Redlichkeit sind verschieden; Herr Ringelhardt erblickte keine — — darin, wenn Dem. Stetter, nachdem sie mit ihm abgeschlossen, ihre Gastrollen in Berlin abspiele, und beharrte auf seinem Antrage. Dem. Stetter dagegen konnte ihre Begriffe von Rechtsschaffenheit — freilich die unreifen eines jungen Mädchens, im Verhältniß zu denen eines klugen, erfahrenen Directors nicht aufgeben, brach die Verhandlungen mit Herrn Ringelhardt ab, ging nach Berlin, gab ihre Gastrollen, gefiel in denselben sehr, und wurde engagirt. Uns schenkte Herr Ringelhardt zum Ersatz, wie bereits erwähnt, Madame Jost.

(Fortsetzung folgt.)

Redacteur: Dr. A. Barkhausen.

### Vom 14. bis 20. November sind hier in Leipzig begraben worden:

Sonnabends, den 14. November.

Eine Jungfer 27 Jahre, Hrn. Johann Dankegott Weickarts, vormal. Universitäts-Mechanikus und Optikus hinterlassene jüngste Tochter, in der Katharinenstraße; st. an einer Brustkrankheit.

Ein Mann 56½ Jahre, August Kirschky, Handarbeiter, am neuen Kirchhofe; st. an der Magenverhärtung.

Ein Jüngling 14 Jahre, Johann Christian Walther's, Handarbeiters Sohn, Versorgter, im Georgenhaufe; st. an der Gehirnentzündung.

Ein Mädchen 2½ Jahre, Johann Gottlob Herzer's, Handarbeiters Tochter, in der Hainstraße; st. an der Gehirnwassersucht.

Sonntags, den 15. November.

Eine Frau 64 Jahre, Hrn. D. Christian August Peschek's, vormal. königl. sächs. pensionirten Stabs-Arzt's Frau Witwe, in der Katharinenstraße; st. an Altersschwäche.

Ein Mann 62 Jahre, Hr. Johannes Reichel, Bürger, Mechanikus und Hausbesitzer, in der Webergasse; st. an einer Brustkrankheit.

Ein Mädchen 5½ Jahre, Hrn. Johann Traugott Windisch's, Bürgers und Schenkwrths Tochter, im Brühl; st. an der Gehirnentzündung.

Ein Mann 66 Jahre, Christian Philipp Andreas Hempel, der Buchdruckerkunst Beflissener, am Mansstädter Thore, st. an Altersschwäche.

Eine Frau 57½ Jahre, Johann Christian Mücke's, Einwohners Ehefrau, in der Halle'schen Gasse; st. am Lungenschlage.

Montags, den 16. November.

Eine Frau 66 Jahre, Hrn. Wenzel Zwoboda's, vormal. Bürgers und Fischermeisters Witwe, im Jakobs-Hospital; st. an Altersschwäche.

Eine Zwillingssknaube 5 Tage, Hrn. Gotthelf Badstübner's, Musikus Sohn, in der Windmühlengasse; st. an Krämpfen.

Eine Frau 70 Jahre, Gottfried Salomo Mosig's, Zimmergesellen's Ehefrau, in den Thonberg'schen Straßenhäusern; st. an Altersschwäche.

Eine unverh. Mannsperson 22 Jahre, Karl Gottlob Richter, Signalist im 1. königl. sächs. Schützen-Bataillon, im Militärhospital; st. am Nervenfieber.

Dienstags, den 17. November.

Eine Frau 64 Jahre, Christian Gottfried Friedrich's, Maurergesellen's Ehefrau, am Mühlgraben; st. am Schlagflusse.

Eine Wächnerin 22 Jahre, Karl Robert Käßmadel's, Landframers Ehefrau, vor dem Barfußpförtchen; st. am Nervenfieber.

- Ein Knabe  $\frac{1}{2}$  Jahr, Karl August Hesse's, der Buchdruckerkunst Beflissenen Sohn, im Gold-  
habngäßchen; st. an der Atropie.  
Mittwochs, den 18. November.
- Eine Knabe  $3\frac{1}{2}$  Jahre, Hrn. D. Friedrich Gustav Pohl's, practicirenden Arztes Sohn, in der  
Katharinenstraße; st. an der Gehirnwassersucht.
- Ein Knabe  $3\frac{1}{2}$  Jahre, Hrn. Johann Gottfried Daniel Anton's, Bürgers, Oberältesten der  
Gold- und Silberplättner, auch Hausbesizers Sohn, in der Hintergasse;  
st. an einer Drüsenkrankheit.
- Eine Frau 30 Jahre, Hrn. Karl August Heinrich Müller's, Bürgers und Buchbindermeisters  
Ehefrau, in der Ritterstraße; st. am Schleimsieber.
- Ein Mädchen  $\frac{1}{2}$  Jahr, Hrn. Johann Friedrich Erdmann Thiele's, Bürgers und Schuhmacher-  
meisters Tochter, in der Fleischergasse; st. am Keuchhusten.
- Ein Mädchen 14 Wochen, Hrn. Gustav Albert Knauth's, Bürgers und Schornsteinfegermeisters  
Tochter, im Barfußgäßchen; st. an Krämpfen.  
Donnerstags, den 19. November.
- Eine Frau 70 Jahre, Hrn. Abraham Redlich's, vormal. Bürgers und Kaufmanns Witwe, vor  
dem Münzthore; st. an Altersschwäche.
- Ein todtgeborener Knabe, Hrn. Johann Gottlieb Schaaß's, Bürgers und Weinschenkens Sohn,  
in der Gerbergasse.
- Ein Mann 68 Jahre, Johann Karl Hartmann Seebe, Maurergeselle, in der Quergasse; st. an  
Steinbeschwerden.
- Eine unverh. Mannsperson 54 $\frac{1}{2}$  Jahre, Karl Gottlob Klemm, Correctioner, im Georgenhause;  
st. an der Abzehrung.
- Ein Jüngling 16 $\frac{1}{2}$  Jahre, Johann Gottfried Klein's, Tischlergesellsch. hinterlassener Sohn, Ver-  
sorgter, im Georgenhause; st. an Gehirnknoten.  
Freitags, den 20. November.
- Ein Junggeselle 18 $\frac{1}{2}$  Jahre, Hrn. Johann Gottlieb Steingrüber's, Bürgers und Schneider-  
meisters einziger Sohn, Uhrmachergehilfe, in der Klostersgasse; st. an einer  
Brustkrankheit.
- Eine unverh. Frauensperson 47 Jahre, Christiane Karoline Conrad, Einwohnerin, im Jakobs-  
hospital; st. an Geschwulst.
- Ein Knabe  $\frac{1}{2}$  Jahr, Karl August Schwardt's, Schneiders Sohn, im Brühl; st. am Wasser-  
schlage.

14 aus der Stadt. 9 aus der Vorstadt. 3 aus dem Georgenhause. 2 aus dem Jakobshospital.  
1 aus dem Militairhospital. Zusammen 29.

Vom 13. bis 19. November sind geboren:

11 Knaben. 11 Mädchen. 22 Kinder, worunter ein todtgeborener Knabe.

### Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 22. Novbr.: Die Stumme von Portici, große Oper von Aubert. Massa-  
niello — Herr Eicke.

Concert-Anzeige. Morgen, Montag den 23. November, werden Unterzeichnete im Saale  
des Gewandhauses das jährliche Concert zum Besten ihres Institut-Fonds geben, und ersuchen  
das kunstliebende Publicum um Unterstützung der wohlthätigen Anstalt durch recht zahlreichen  
Besuch. Fräulein Henriette Grabau, Fräulein Charlotte Fink und Herr Capellmeister  
Kalliwoda werden uns gütigst mit ihren Talenten unterstützen. Es wird aufgeführt werden:  
Sinfoni von Kalliwoda (Nr. 4) — Sehnsucht, von F. Schiller und A. Kömberg (Fräulein  
H. Grabau) — Pianoforte-Concert von Field (Fräulein Ch. Fink, als erster öffentlicher Ver-  
such) — Ouverture zum Märchen von der schönen Melusina, comp. von F. Mendelssohn-Barth-  
holdy. (Mscpt.) — Variationen für die Violine (Herr Capellmeister Kalliwoda). — Marsch  
und Chor von L. v. Beethoven. — Einlassbillets zu 16 Groschen sind in den Musikhandlungen  
der Herren Probst-Ristner und Wih. Härtel, bei dem Castellan Ernst und am Eingange  
des Saales zu bekommen. Der Saal wird um halb 6 Uhr geöffnet. Der Anfang ist um halb 7 Uhr.  
Leipzig. Die Mitglieder des Instituts für alte und franke Musiker.

Auction. In der Montag den 23. d. M. im Schlosse zu Zöbiger zu halten: eine Auction  
soll mit Versteigerung der Kutschen und Holzvorräthe der Anfang gemacht werden. Auch werden  
an diesem Tage mehre Kronleuchter, worunter einer von massiver Bronze, vorkommen.

Ernst Robert Osterloh, königl. sächs. requirirter Notar.

Anzeige. Zur Michaeli-Messe d. J. ist erschienen in der Sinner'schen Hofbuchhandlung zu Leipzig und Coburg:

## Helle und dunkle Reisebilder aus Rußland, der Türkei und Griechenland; entworfen in den Jahren 1833 u. 1834

von

Fr. Litz, Legationsrath.

Einzelne Proben dieser Bilder, die der Verfasser bereits im „Auslande“ veröffentlichte, erwarben sich den Beifall des lesenden Publicums, und mehre Journale rühmten sie als interessant. Mit vieler Freimüthigkeit hat sich der Verfasser besonders über einzelne Verhältnisse und verkehrte Maßregeln in dem jetzigen Griechenland ausgesprochen, wonach man leicht erkennen dürfte, daß den lobpreisenden Zeitungsartikeln, die fortwährend von dem „hellenischen Eldorado“ fabeln, doch nicht so recht zu trauen wäre. Nicht minder werden die Bilder aus Petersburg und Constantinopel ansprechen und vielleicht manche irrige Meinungen berichtigen, die man bis jetzt über jene kolossalen Hauptstädte hegte. — Gewiß wird kein Leser das Buch, durch welches ein lebendiger, doch anspruchloser Ton durchklingt, unbefriedigt aus der Hand legen.

Empfehlung. Mein Lager von **baumw. Watten** ist durch neue Sendung bestens assortirt und verkauft im Einzelnen wie im Duzend zu ganz billigem Preise  
A. Reisinger, Peterssteinweg Nr. 809.

## Zephyr = Wolle

in den schönsten Schattirungen, leinene Canevas in verschiedenen Breiten, Tapissieredadeln, so wie wollene, baumw. gebleichte und ungebleichte Strickgarne erhielt wieder  
A. Reisinger, Petersst.inweg Nr. 809.

## Bekanntmachung.

Geschmeichelt durch den großen Beifall, welchen meine vorjährigen Puppen erhielten, veranlaßt mich, auch zu jetzt kommendem Weihnachtsfeste mich mit einem schönen Sortiment geschmackvoll gekleideter **Puppen** zum An- und Ausziehen, mit und ohne **frisirte Köpfe**, einem hiesigen geehrten Publicum unter Versicherung der gewiß befriedigendsten Preisstellung bestens zu empfehlen  
A. Reisinger, Peterssteinweg Nr. 809.

## Empfehlung.

Zu den so beliebten Damenstickereien aller Art, als: Präsentirteller, Lichtvuschiffchen, Brief- und Schmuckhalter, Dosen, Chemisetknöpfe etc., fertigt Unterzeichneter die neuesten Bronze- und Plattir-Einfassungen und verspricht die möglichst billigen Preise.

Ernst Haake, Bronzearbeiter, Peterssteinweg Nr. 809.

Empfehlung. Ganz schwere  $\frac{1}{2}$  breite Köpernanquins à 2 $\frac{1}{2}$  Gr. empfiehlt insbesondere den Herren Kürschnermeistern  
Wilhelm Krobisch.

Anzeige. Für Freunde der Bequemlichkeit steht bei Unterzeichnetem ein **Schlafstuhl** zur Ansicht, nach einer ganz neuen Methode gearbeitet, und werden auf Bestellungen dergleichen Stühle gefertigt.  
Friedr. Aug. Kränzler jun., Tapezierer in Auerbachs Hofe.

Ergebenste Anzeige. Um den öftern Nachfragen zu begegnen, zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich verschiedene neue Gegenstände, an denen sich die jetzt so beliebten kunstvollen Arbeiten der geehrten Damen sehr gut anbringen lassen, zu Weihnachtsgeschenken zur beliebigen Ansicht aufgestellt habe, mit deren Anfertigung ich stets zu Diensten stehe.  
F. E. Fischer, Buchbinder.

**Frankfurter Bratwürste,**  
Sprossen, Spickpöcklinge, holsteiner Austern empfiehlt  
Gottlieb Kühne, Petersstraße Nr. 34.



Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein fleißiges und ordentliches Dienstmädchen, welches sich jeder Hausarbeit willig unterzieht und mit Kindern gut umzugehen weiß. Näheres Peterssteinweg Nr. 817 parterre.

Vermietung. Unter mehren Logis für Familien, welche zu Ostern 1836 zu vermietten sind, befindet sich eine 1ste Etage in der Vorstadt an der Promenade, mit einem Garten.  
Local-Comptoir für Leipzig von L. W. Fischer.

Vermietung. Unter mehren Logis für ledige Herren befindet sich eins in der 1sten Etage an der Promenade.  
Local-Comptoir für Leipzig von L. W. Fischer.

Einladung. Heute Sonntag den 22. Novbr. um 9 Uhr ladet höflichst zum Speckkuchen ein  
J. F. Weise, im Brühl Nr. 724.

Einladung zum Thüringer Speckkuchen heute, den 22. Novbr., in Reichels Garten, auf der Insel Corsica.  
Weise.

## Grüne Schenke.

Von morgen, den 23., bis Freitag, den 27. November, halte ich meine Kirmes, und lade hierzu alle meine werthen Gäste und Freunde ganz ergebenst ein.  
A. Lange.

## Einladung.

Heute, den 22. d. M., ladet zur Klein-Kirmes in Möckern ein verehrtes Publicum ergebenst ein und bittet um zahlreich gütigen Besuch.  
H. Berthmann.

Einladung zur Kleinkirmes nach Thella heute, den 22. Novbr., wobei vollständige Musik ist.  
Wilh. Linke, Schenk-wirth.

## Ergebenste Einladung.

Heute, Morgen, Dienstag und Mittwoch halte ich meine Kirmes, wobei die Concert- und Tanzmusik durch die beiden Musikchöre der Schützenbataillons besetzt sein wird. Um zahlreich gütigen Besuch bittet  
Ernst Reinhardt, in Püschena.

## Einladung zur Kirmes nach Mockau,

Dienstags den 24., Mittwochs den 25. und Donnerstags den 26. November, wobei das Musikchor vom 2ten Schützen-Bataillon mit Musik unterhalten wird, lade ich meine Freunde und Gönner ganz ergebenst ein.  
Mockau, den 22. November.  
Witwe Halle.

## Heute, Sonntag den 22. Novbr.

Da mir die hochobrigkeitliche Bewilligung nicht länger mehr zu Theil wird, so ist die Ausstellung in der Bude, wo das große Rundgemälde von St. Petersburg stand, an diesem Tage zum allerletzten Male zu sehen. Entrée ist 4 Gr.  
J. Pera.

Verloren wurde am 19. d. M. ein Perlenohrring. Der ehrliche Finder erhält eine angemessene Belohnung in der Hainstraße Nr. 203, im Gewölbe.

Verloren wurde am 17. d. M. Abends gegen 6 Uhr am Grimma'schen Thore bei dem Scheuwerden der Pferde ein Päckchen mit Reubleszeug aus dem Wagen. Man bittet solches gegen 2 Thaler Belohnung in der Leinwandhandlung von G. A. Janisch abzugeben.

Verloren wurde gestern Mittag eine rothlederne Briestafche, worin mehre Rechnungen befindlich. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine reichliche Belohnung in Reichels Garten unter den Colonnaden an Friedrich Böhle abzugeben.

Verloren wurde eine Brille mit ovalen Gläsern in Silber gefast, in einem alten grünen Futteral, auf dem Wege aus der Stadt Frankfurt auf die Promenade oberhalb der Stadt herum zum Grimma'schen Thore herein bis auf den alten Neumarkt. Der Finder wird gebeten, selbige gegen 16 Gr. Belohnung in der Buchhandlung der Herren Gebr. Reichenbach abzugeben.

Verlaufen hat sich an vergangener Mittwoch Abend ein junger brauner Jagdhund mit langer Ruthe, welcher auf den Namen Feldmann hört. Man bittet, gegen eine Belohnung denselben an den Kutscher Friedrich im Hotel de Baviere gefälligst zurückzubringen.

Bitte. In der Nacht vom 13 zum 14 dieses Monats hat eine verheerende Feuerbrunst in Birschberg an der Saale 40 bis 50 Wohnhäuser, das Rathhaus, die Kirche und Schulgebäude eingeäschert. Wegen Schindeldachung war nur wenig davon gegen Feuergefahr versichert. Der größere Theil der Abgebrannten, Wiber von baumwollenen Waaren, hat mit seinen Abtrübseln und wenigen Mobilien Alles verloren, was das Leben kümmerlich fristen konnte, wobei die jetzige rauhere Jahreszeit die Noth noch sehr vermehrt.

Aufgefordert, milde Beiträge für die armen Abgebrannten zu sammeln, werden wir jede Gabe, worin sie auch bestehe, dankbar empfangen und für deren zweckmäßige Vertheilung Sorge tragen. Leipzigs Wohlthätigkeit wird vielfach angesprochen, aber Leipzig ist im Wohlthun nie müde geworden, und seine Freude daran wird nicht vergehen.

Leipzig, den 19. November 1835.

Better & Comp.

## D a n k

dem Einwohner Pfennigwerth in Neufellerhausen, welcher das ihm an Mittwoch Abend aus Versehen gegebene Goldstück gestern redlich zurück erstattete.

Warum hält Herr Walter in Lindenau seine Stirn nicht??

Nur ein einziges Wort zur Beruhigung: Ob Du wohl oder krank bist? da ich schon seit dem 13. dies. N. nichts von Dir sah, noch hörte. Dein M. S.

Familien-Nachricht. Daß mein Sohn Friedrich Eise nach langen Leiden am heutigen Tage in seinem 21sten Jahre verschieden ist, mache ich seinen Freunden hiermit bekannt, und statte zugleich für die viele Theilnahme, die ihm bei seinen Leiden erwiesen wurde, hiermit den innigsten Dank ab. Leipzig, am 20. Novbr. 1835. Erdmuthe verw. Eise.

## Thorzettel vom 21. November.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr. Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

**S r i m m a ' s c h e s T h o r.**  
Hrn. Kfl. Roscher u. Winkler, v. Nürnberg u. Dresden, passiren durch.  
Die Dresdner Dilligence.

**H a l l e ' s c h e s T h o r.**  
Hr. Pblsm. Moszeiz, v. Brody, im Kranich.  
Hrn. Kfl. Wendheim, Simon u. Heiligenschmidt, v. hier, v. Frankfurt a/D. zurück.  
Hr. Kfm. Hellst. v. Halle, im Blumenberge.  
Die Magdeburger ordin. Post, um 3 Uhr.  
Auf der halberstädter Post, 15 Uhr: Hr. Pblgcommis Thling, v. hier, v. Magdeburg zurück.

**K a n s t ä d t e r T h o r.**  
Hr. Weinbl. König, v. Rüdesheim, im Kranich.  
Hr. Hoflänger Siebert, v. Dresden, im Hotel de Pol.

**P e t e r s t h o r.**  
Hr. Dalchow, v. Berlin, passirt durch.  
**H o s p i t a l t h o r.**  
Hr. Kfm. Eifenschmidt, v. Müpschen, bei Kraße.  
Hr. Kfm. Sieber, v. Neudietendorf, im Hotel de Bav.

**S r i m m a ' s c h e s T h o r.**  
Hrn. Kfl. Stark, Dreiß, Rothmund, Reichmann, Fellmann, Schenk u. Lesser und Hr. Fabr. Bartschelm, v. Frankfurt a/D., passirt durch.

**H a l l e ' s c h e s T h o r.**  
Auf der Berliner Post, 11 Uhr: Hr. Kfl. Ahnert u. Schwerin, v. hier, v. Frankfurt a/D. zurück, Hr. Kfl. Cohn u. Friedner, v. Hamburg, in Nr. 386, Hr. Kfm. Heyer, v. Frankf. a/D., in Nr. 424, Hr. Kfm. Bentheim, v. Berlin, unbestimmt, u. Hr. Kfm. Prenzler, v. Annaberg, passirt durch.

Auf der Braunschweiger Post, 12 Uhr: Dem. Reimann, v. hier, v. Gröningen zurück, Hr. Kfm. Lion, v. Altona, in Nr. 174, u. Hr. Kfm. Garstens, v. Braunschweig, im Pestbrunnen.

**K a n s t ä d t e r T h o r.**  
Die Hamburger Post, 11 Uhr.  
Hr. Gräfin Plater, v. Mainz, passirt durch.  
**P e t e r s - u n d H o s p i t a l t h o r: Vacant.**

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

**S r i m m a ' s c h e s T h o r.**  
Auf der Dreidner Nacht-Post: Hr. Porticul. Hess, v. hier, v. Dresden zurück, u. Hr. Pblgcommis Dubois de Luchet, v. Kassel, im Hotel de Baviere.

Hrn. Kfl. Schwarzkopf u. Buchs, v. Brotharoda, pass. d.  
Hrn. Kfl. Pechel u. Gillig, v. hier, v. Frankf. a/D. zurück.  
Hr. Kfm. Knoll, v. Nürnberg, passirt durch.

**K a n s t ä d t e r T h o r.**  
Der Frankfurter Post-Packwagen, um 9 Uhr.  
**H o s p i t a l t h o r.**

Auf der Anaburger Post, um 7 Uhr: Hr. Musikus Thielmann u. Hr. Kfm. Rudolph, v. hier, v. Chemnitz zurück.  
**H a l l e s c h e s u n d P e t e r s t h o r: Vacant.**

**S r i m m a ' s c h e s T h o r.**  
Hrn. Def. v. Paaken u. Schmalz, v. Halberstadt, im Hotel de Pologne.

Hr. Partic. Leucker, v. Dresden, im Hotel de Baviere.

**H a l l e ' s c h e s T h o r.**  
Hr. Baronin Adre v. Eend, v. Berlin, im H. de Saxe.

**K a n s t ä d t e r T h o r.**  
Auf der Frankfurter Post, 13 Uhr: Hr. D. Schellwig, v. hier, v. Erfurt zurück, Hr. Kfm. Knips, von Frankf. a/D., im Kranich, Hr. Lieut. Baron v. Reudell, v. Adnigsberg, Hr. Gutsh. Baron v. Reudell, v. Berlin, u. Hr. Courier de Roy v. Benedig, pass. d.

**P e t e r s t h o r.**  
Hr. Kfm. Reichel, v. hier, v. Altenburg zurück.  
**H o s p i t a l t h o r: Vacant.**

Verleger: E. Polz.